Infoblatt für Greifenstein

ULfG
Unabhängige Liste für Greifenstein

Ausgabe: Februar 2018

ULfG unterstützt Marion Sander als unabhängige Bürgermeister-Kandidatin

Bürgermeister Martin Kröckel (parteilos) tritt nicht mehr an - Neuwahlen finden am 27. Mai 2018 statt

Nach seiner zweiten Amtszeit, die dieses Jahr im September endet, tritt der amtierende Bürgermeister Martin Kröckel (parteilos) nicht mehr an.

Die Neuwahlen finden am 27. Mai statt. Eine eventuell nötige Stichwahl würde am 10. Juni durchgeführt. Kandidaten können sich bis zum 19. März bewerben und vorstellen.

Die Situation in unserer Großgemeinde ist durchaus als schwierig zu bezeichnen. Wir haben uns bereits seit einiger Zeit mit der Bürgermeister-Situation auseinandergesetzt.

Wir sind einhellig der Meinung, dass jemand „von außen“ die Zukunftsaufgaben der 10 Orte umfassenden und über 65 Quadratkilometer großen Flächengemeinde besser managen kann als jemand, an dem sich die Geister scheiden und die Gemüter erhitzen würden. Auf die Benennung eines Kandidaten aus unseren Reihen haben wir deshalb bewusst verzichtet.

Als die unabhängige, parteilose Kandidatin Marion Sander uns anschrieb und sich für die Stelle interessierte, war unser Gesprächsinteresse geweckt. Es folgten intensive Gespräche mit ihr. Daraufhin beschlossen wir in unserer Fraktions- und Vorstandssitzung einstimmig, ihre Kandidatur nach Kräften zu unterstützen.

Neben ihrer Fachkompetenz haben uns ihre engagierte, verbindliche Art und ihre Ideen und ihr Wille, Greifenstein für die Zukunft fit zu machen, überzeugt.

Wir hoffen, dass – egal wer das Bürgermeisteramt zukünftig inne hat - die ständigen und teilweise beleidigenden Attacken auf den Amtsinhaber künftig unterbleiben, die sich traurigerweise bis zuletzt wie ein roter Faden durch die Sitzungen zogen.

Von „Scharfmachern“, die ihre Mission als Bürgervertreter darin sehen, Personen unsachlich zu attackieren, und von Klüngeleien, die Infrastrukturprojekte kurzsichtig verhindern, hat die Gemeinde nun genug gehabt.

Chance für Neuanfang

Lasst uns mit dem Jahr 2018 das Verbindende wieder stärker in den Vordergrund stellen! Nur gemeinsam werden wir die Zukunftsaufgaben meistern.

Die Wahl einer neuen, unbelasteten Person ins Bürgermeisteramt könnte zum positiven Wendepunkt für Greifenstein werden.

Marion Sander stellt sich vor

© Privat

Marion Sander ist 53 Jahre alt und kommt aus Neunkirchen im Siegerland.

Sie ist Mutter von zwei erwachsenen Söhnen, die im Raum Herborn beschäftigt sind und sie auf die Idee brachten, einen beruflichen Neuanfang in Greifenstein zu suchen.

Sie ist ausgebildete Bankkauffrau und Diplom-Ingenieurin im Bereich Architektur und Städtebau. Marion Sander arbeitet bei der Gemeinde Neunkirchen - rund 15.000 Einwohner - im Fachbereich Bauen und Umwelt.

Die Chance, ihre langjährigen Erfahrungen aus der ersten Reihe im Bereich Dorf- und Stadtentwicklung sowie Bürgerbeteiligung

weiter Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Marion Sander stellt sich vor

für Greifenstein einsetzen zu können, will sie gerne nutzen.

Ihr ist bewusst, dass die Anforderungen an kleine Kommunen sehr hoch sind.

Demografische Entwicklung, Leerstand, Wettbewerb und Standortentscheidungen von Investoren sind Herausforderungen, denen Sie sich stellen möchte.

Orte gestalten, Entscheidungen vorbereiten und - ganz wichtig - auch umsetzen, das ist es, was sie einbringen kann.

Breite Basis erforderlich

Dabei ist es erforderlich, eine breite Basis von Unterstützern zu haben, denn in Zukunft sollen sichtbare Ergebnisse auf die Gemeinde Greifenstein aufmerksam machen und nicht Auseinandersetzungen.

Marion Sander hat bereits den Kontakt zu den Fraktionen in der Gemeindevertretung gesucht, um sich ein Bild von den Vorstellungen und Anforderungen zu machen.

Greifenstein lebt von seiner Gemeinschaft, vom Ehrenamt und vom Engagement der Bürgerschaft. Diese Stärken möchte sie als Bürgermeisterin nutzen und mit allen gemeinsam weiterentwickeln.

Die Frage, wie die Greifensteiner in Zukunft eine gemeinsame Identität über alle früheren Grenzen hinweg finden wollen, hat dabei einen sehr hohen Stellenwert.

Alt werden in einem Land, in dem wir „gut und gerne leben“? - Desaster Altersarmut

Vermögen und Rentenhöhe

Nach der jüngsten Statistik der Europäischen Zentralbank liegt das durchschnittliche Vermögen der deutschen Haushalte auf einem der hinteren Plätze in Europa.

Auch erzielen die Bürger anderer Länder oft bessere Renten als die Deutschen; das belegt der Untersuchungsbericht „Pensions at a Glance“ der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung).

Demnach liegt der Wert der Rentenansprüche in Deutschland unter dem Durchschnitt aller OECD-Länder, was Renteneintrittsalter, Bezugsdauer und Höhe angeht.

Ein Kriterium für die Bemessung des Werts von Rentenansprüchen ist die sogenannte Ersatzquote: Sie sagt aus, wie viel Prozent vom letzten Erwerbs-Einkommen die Altersrente beträgt. Auch hier kann Deutschland nicht punkten: Ein deutscher Arbeitnehmer arbeitet durchschnittlich länger als andere Europäer, bevor er in den Ruhestand geht.

Im Ländervergleich ergeben sich deutliche Unterschiede. Ein Arbeitnehmer in Griechenland bezieht oft mehr Rente, als er durchschnittlich an Einkommen erwirtschaftet hat. Grund ist die unterschiedliche Art der Rentenberechnung in den verschiedenen Ländern.

Während nach der deutschen Rentenformel das ganze Arbeitsleben die Rentenhöhe beeinflusst, werden in Griechenland nur die Verdienste der letzten fünf Jahre, in Spanien die der letzten 15 Jahre, vor dem Ruhestand zugrunde gelegt. Diese Erwerbseinkommen liegen logischerweise fast bei allen Menschen höher als die aus den frühen Berufsjahren.

Deutsche arbeiten länger

Um eine Rente ohne Abschläge zu beziehen, müssen europäische Arbeitnehmer unterschiedlich lange arbeiten. In Frankreich beträgt die durchschnittliche Lebensarbeitszeit 41 Jahre, in Griechenland und Spanien bisher 35 Jahre, in Italien 40 Jahre. In Deutschland indessen muss man 45 Jahre Beiträge zahlen, um den vollen Rentenanspruch zu erwerben.

Während in Deutschland derzeit durchschnittlich noch 59,9 Prozent der Menschen zwischen 55 und 64 Jahren arbeiten, sind es in Frankreich nur 41,5 Prozent. In Griechenland und Italien liegt der Anteil der Älteren auf dem Arbeitsmarkt unter 40 Prozent.

Da andere Europäer früher in Rente gehen als Deutsche, haben sie meistens auch länger etwas von ihren Altersbezügen. Die OECD vermerkt in ihrer Untersuchung signifikant höhere Rentenbezugszeiten unter anderem in Frankreich, Italien und Griechenland.

Männliche Franzosen beziehen im Schnitt 21,7 Jahre Rente, Italiener 22,8 Jahre, Griechen sogar 24 Jahre, Deutsche dagegen nur 17 Jahre. Zu beobachten ist, dass die Lebenserwartung maßgeblich mit der Lebensarbeitszeit im Zusammenhang steht. Wer länger arbeitet, hat eindeutig eine kürzere Rentenerwartung.

Verordnete Altersarmut

Viele Probleme bei der Rentenhöhe kommen daher, dass immer mehr Beschäftigte seit der unter Gerhard Schröder (SPD) eingeführten Agenda 2010 im Niedriglohnsektor oder gar in prekären

weiter nächste Seite oben

Fortsetzung von Alt werden in einem Land, in dem wir "gut und gerne leben"?

Beschäftigungsverhältnissen arbeiten.

Mit den niedrigen Löhnen, die sie dort erhalten, erzielen sie nur unzureichende Renten-Anwartschaften und erreichen so teilweise nicht einmal das Niveau der Grundsicherung. So kann man für diesen Personenkreis mit Fug und Recht von „staatlich verordneter Altersarmut“ sprechen.

Im Gegensatz zu Deutschland wurde in anderen Ländern darauf geachtet, dass diese Geringverdiener nicht zu stark leiden. Denn dieser Personenkreis rutscht am schnellsten in die Armut.

Akuter Handlungsbedarf

Dies zeigt deutlich: Gerade in Bezug auf die Geringverdiener besteht in Deutschland akuter Handlungsbedarf.

Das hat inzwischen auch die Politik zumindest anerkannt. Bis zu einer befriedigenden Lösung

dürften jedoch noch Jahre, wenn nicht Jahrzehnte ins Land gehen.

Zu spät für viele Menschen, die ihren Lebensabend unter den jetzigen Bedingungen fristen müssen. Und das in einem der reichsten Länder Europas!

Für diese Situation tragen ohne Wenn und Aber die Regierungsparteien CDU und SPD die Verantwortung.

So viel zum Thema: „Deutschland, ein Land, in dem wir gut und gerne leben“.

Wehe man ist nicht mobil

In Flächengemeinden am Rand der Kreisgrenze, so wie auch in Greifenstein, verschärft sich die Lage der Betroffenen noch wegen der unzureichenden Infrastuktur. Wer da nicht mobil sein kann, ist abgehängt und auf die Hilfe anderer angewiesen.

Pulverfass Altersarmut

Die Erwartungen an die neue Bundesregierung den Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben müssen, schnell und wirksam zu helfen, sind sehr groß.

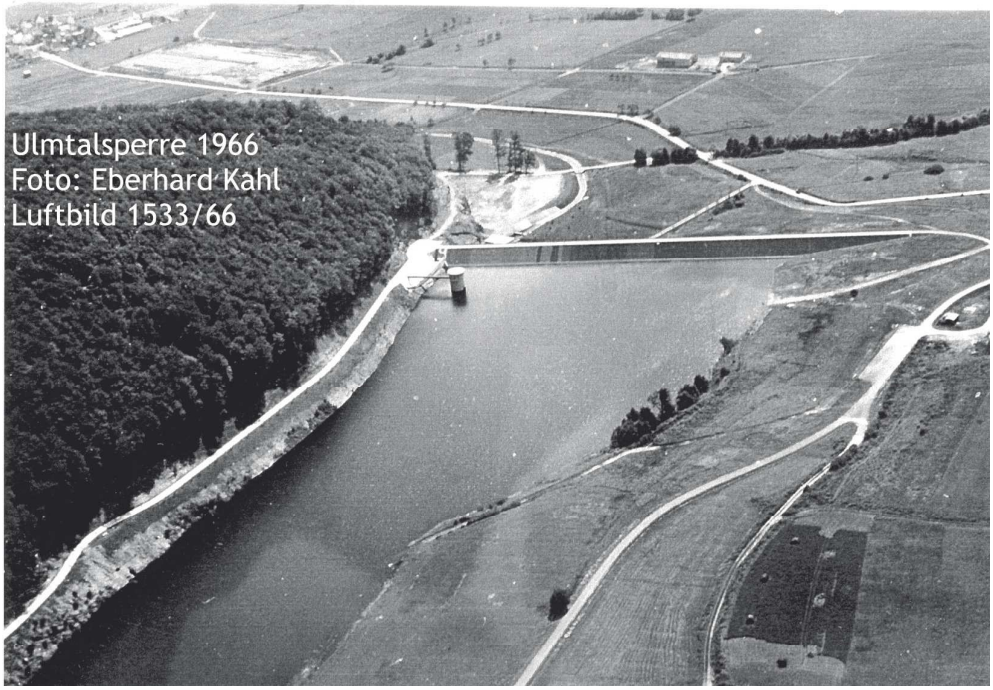
Bleibt zu hoffen, dass die dann Regierenden erkennen, auf welchem "Pulverfass" wir im vermeintlich reichen Deutschland sitzen.

Ulmbachtalsperre - wichtig für Greifenstein

einst im Widerstreit unterschiedlicher Interessen - heute unverzichtbar

Bau war einst umstritten

Noch Anfang der 1960er Jahre wurde um das Projekt Ulmbach-



talsperre in den politischen Gremien von Kreis, Regierungspräsidium und dem Land Hessen heftigst gerungen. Auch von der "Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz und Landschaftspflege" wurden seinerzeit schwerwiegende Bedenken geäußert.

Entsprechende Zeitungsartikel und Stellungnahmen aus dieser Zeit belegen das "Gezerre" um die Bauentscheidung - Hochwasserrückhaltebecken ja, Talsperre nein - die Fachgremien konnten sich dann letztlich doch einigen.

Für die Bewohner der Ulmtaldörfer war klar, dass zum Schutz ihrer Häuser, Wiesen und Felder dringender Handlungsbedarf bestand. Richteten die regelmäßig auftretenden Ulmbachhochwasser doch enorme Schäden an.

Ende 1963 fällt Startschuss

Der erste Eintrag im "Bautagebuch der Ulmbachtalsperre", datiert auf den 15.11.1963, lautet: "Wegen starkem Regen noch keine Aufnahme der Bauarbeiten". Eine Woche später trat der Bach wieder über seine Ufer.

Allein schon dieser Eintrag bei Baubeginn machte deutlich, warum das Projekt Ulmbachtalsperre nun in die Tat umgesetzt werden musste.

Den Bauarbeiten voraus gegangen

weiter auf der Rückseite

Ulmbachtalsperre - wichtig für Greifenstein

waren umfangreiche Rodungsarbeiten am waldseitigen Steilufer des Areals. In harter Handarbeit wurden die gefällten Bäume am Steilhang, meist mit Drumsägen, zersägt und das Meterholz über den Bachlauf zu den bereitstehenden Fuhrwerken getragen. So konnten viele, meist Holzhäuser Bürger, kostengünstig aber sehr mühevoll für ihren Winterbrand sorgen.

Grundsteinlegung Juli 1964

Nach umfangeichen Vorarbeiten wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde am 24.07.1964 die Grundsteinlegung vorgenommen.

Nach etwa zwei Jahren Bauzeit konnte der Protokollführer des Bautagebuchs vermerken: "29.06.1966 - Erreichen des Sommerdauerstaus von NN + 273,00 m".

Während des Baufortschritts mussten mehrfach Geldmittel nachgefordert werden. Trotzdem konnte bei kürzerer Bauzeit die Gesamtmaßnahme mit 8,5 Mio. D-Mark abgeschlossen werden. Kreis und Ulmbachverband übernahmen 5%, Bund und Land jeweils 47,5 % der Baukosten.

Die offizielle Bezeichung des Bauwerks lautet übrigens: "Hochwasserrückhaltebecken mit Dauerstau" - mit dem Charakter einer Talsperre. Diese sperrige Bezeichnung interessiert die Bürger nicht wirklich, für die Greifensteiner ist es einfach "die Ulmtalsperre".

Erholung und Badespaß

Bereits vor Erreichen der endgültigen Sommerstauhöhe und der amtlichen Freigabe ließen es sich viele Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Dörfern nicht nehmen, den neuen Badesee ausgiebig zu testen.

Auch der neue "Rundweg" wurde oft als Ziel für die damals noch häufig praktizierten Sonntagsspaziergänge ausgewählt.

So fand die neue Ulmbachtalsperre nicht nur Akzeptanz als "Hochwasserschutzanlage", sondern sie ist seit dem auch für die Region eine feste Größe für Menschen die dort Erholung suchen und ihren Freizeitbetätigungen nachgehen wollen.

Camping und Gastronomie

In der reizvollen und geschützten Lage der Ulmtalsperre und des angrenzenden Wiesengrunds entstand schon bald eine Anlage für Campingfreunde und ein Gasthaus. Seit vielen Jahren wird der

www.ulmtal.com

Campingplatz von der Familie Weller bewirtschaftet. Die Serviceleistungen für die Campinggäste wurden Jahr für Jahr in sehr guter Qualität ausgebaut. Ihnen stehen heute hervorragend ausgestattete Sanitärgebäude, die Versorgung mit Gas, WLAN, ein täglicher Brot- und Brötchenservice und vieles mehr zur Verfügung.

Die Pfege der Anlage erfordert einen sehr hohen Personal- und Maschineneinsatz und ist, gerade in der Sommersaison, eine stetige Herausforderung für die Betreiber. Dazu gehört auch die Pflege und Reinigung der Liegewiese, damit sich die Badegäste dort wohlfühlen können.

Etwa 300 Campingstellplätze stehen für Dauercamper und Feriengäste zur Verfügung. Mit den bunten kleinen Holzhütten, den Woody Tramp Campinghütten, wurden komfortable Übernachtungsmöglichkeiten für Wanderer, Biker und Besucher geschaffen.

Das "Wirtshaus am Ulmbach", so der Name des nach gründlicher Renovierung zum 1. April 2010 wiedereröffneten Gasthauses, wird von Ingelore Frank und ihrem Team bewirtschaftet.

www.wirtshausamulmbach.de

Camper, Tagesgäste, Wanderer, Biker und Familien die dort gemütlich feiern möchten, alle sind herzlich im Gasthaus willkommen.

Hausgemachte gutbürgerliche Gerichte, weitgehend unter Verwendung von Produkten aus der hiesigen Region, werden den Gästen in der Gaststätte und auch im angrenzenden Biergarten serviert. Deftige Brotzeiten, Kaffee und Kuchen sowie ein Catering- und Lieferservice gehören ebenso zum Leistungsangebot des Wirtshauses.

Der Biergarten ist gerade an Sommerabenden ein beliebter Treffpunkt um einen Dämmerschoppen zu genießen.

Bedeutung für Greifenstein

Für den im Rahmen der Dorfentwicklung geplanten stärkeren Ausbau der Gemeinde Greifenstein als Tourismusstandort, ist die Ulmbachtalsperre von hoher Bedeutung. Die geschaffene Anbindung an den neuen Ulmtalradweg unterstreicht die Wichtigkeit, unsere Tourismusangebote noch stärker miteinander zu vernetzen und aktiv zu bewerben.

Herausgeber: ULfG
Unabhängige Liste für Greifenstein

Verantwortlich i.S.d.P.
Hans-Udo Sattler
Gartenstraße 4
35753 Greifenstein
Tel: 02779-510173
greifenstein@online.de
www.ulfgreifenstein.com